



Wasser auf dem Schulhaus-Spielplatz Ein wichtiges Element für Kinder und die Natur

Naturnahe Spielplätze rund um das Schulhaus bieten nicht nur Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle Pausenbeschäftigung, sondern bilden auch wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Element Wasser zu. Die beiden im Rahmen des Programms QuAKTIV von Kindern mitgestalteten Spielplätze in Herznach und Birmenstorf zeigen, dass dieses für Kinder zwingend zu einem tollen Spielplatz dazugehört.

Wasserstellen in Gärten, Dorfbäche und Weiher am Dorfrand sind klassische Gewässer im Siedlungsraum und bieten bei naturnaher Gestaltung wertvolle Rückzugsorte für Amphibien und weitere Lebewesen. Zu den weniger klassischen gehören Wasserspielplätze, zum Beispiel auf dem Schulareal. Schön, wenn im Rahmen einer naturnahen Neugestaltung solche entstehen können. Beratungen für die naturnah gestaltete Schulhausumgebung bietet das Naturama Aargau an, welches für das Programm QuAKTIV in Herznach wie auch in Birmenstorf wichtige Vorarbeit geleistet hat (siehe Bericht im Milan 2/2016 sowie Kasten QuAKTIV).

Offensichtlich sind Wasserstellen auch für Kinder zum Spielen von grosser Bedeutung. Zu dieser Schlussfolgerung kamen das Team des Programms QuAKTIV der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wie auch die Lehrpersonen in den Aargauer Pilotgemeinden Birmenstorf und Herznach. In beiden Gemeinden wurden die Kinder in die Gestaltung der Schulhausumgebung einbezogen und konnten durch verschiedene Methoden ihre Bedürfnisse und Ansprüche an den Raum äussern. Und so entstand auf jedem Spielplatz schlussendlich auch ein Element mit Wasser.

QuAKTIV - Naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung

Das Programm QuAKTIV wurde unter der Leitung von der FHNW Hochschule für Soziale Arbeit erarbeitet. Initiiert wurde es von der Fachstelle Kinder- und Jugendförderung des Kantons Aargau sowie vom Naturama Aargau. Letzteres hat in den Pilotgemeinden jeweils vorgängig durch Gespräche mit der Gemeinde und der Schule dem Programm QuAKTIV den Weg geebnet. Das Programm hat Grundlagen zu partizipativen und naturnahen Projekten gesammelt, die Methoden in den Pilotgemeinden getestet und als Resultat einen Leitfaden für weitere interessierte Schulen erstellt.



Wasserspielplatz Herznach: Mitarbeit beim Aufbau in Rahmen des Projektes QuAKTIV. Foto: Cornelia Biotti

Herznach

In Herznach war vor der Neugestaltung wenig Spielfläche vorhanden und der Wunsch nach einer Neugestaltung von mehreren Seiten her gross. Auslöser für das Projekt war schlussendlich eine Strassensanierung, im Rahmen welcher gleich ein Gesamtkonzept für die Neugestaltung des Sportplatzes, des Spielplatzes und des Schulhausplatzes erarbeitet wurde. Thamar Pfiffner, damals Kindergartenlehrperson in Herznach, hatte über das Schulblatt von der Beratung des Naturama erfahren und dieses gleich in die Planung miteinbezogen (siehe auch Interview). Als Herznach Pilotgemeinde für das Programm QuAKTIV wurde, stand bereits ein Plan für die Umgestaltung und der Kredit von Seiten Gemeinde war zugesichert. Die Anliegen der SchülerInnen bestätigten im Grossen und Ganzen die bereits vorliegenden Pläne. So konnte der naturnahe Spielplatz 2015 eröffnet werden.

Birmenstorf

In der Gemeinde Birmenstorf lag 2013, als QuAKTIV involviert wurde, ein Gesamtkonzept «Freiräume» von einem Landschaftsarchitekturbüro vor, welches die Umgestaltung verschiedener Standorte und Spielanlagen vorsah. Auch hier hatte Thomas Flory vom Naturama bereits wichtige Vorarbeit in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Schule geleistet. Die Schulkinder wurden vor allem für die Gestaltung des Pausenplatzes «Widegass» und des Spielplatzes «Träff» involviert (mehr zum Resultat auf S. 7).

Lea Reusser, Vorstandsmitglied BirdLife Aargau

Herznach: Interview mit Initiantin Thamar Pfiffner

Frau Pfiffner, wie konnten Sie die Gemeinde und die Arbeitsgruppe vom Konzept eines naturnahen Spielplatzes überzeugen? Glücklicherweise war eine Veränderung der Schulhausumgebung von vielen Seiten her gewünscht. Die Arbeitsgruppe «Spielplatz» mit Vertretern des Gemeinderats, dem Förster, dem Abwart und Eltern stand von Anfang an voll hinter der Idee eines naturnahen



Spielplatzes. So wurde auch der Kredit an der Gemeindeversammlung ohne Diskussion gesprochen.

Wie nahmen Sie die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen wahr? Die Zusammenarbeit verlief sowohl mit der Gemeinde als auch mit dem Naturama und der Fachhochschule sehr gut, es war eine sehr positive Grundstimmung da. Weil die Gemeinde bereits in der Arbeitsgruppe involviert war, war hier der Kontakt sehr unmittelbar. Auch das Naturama hat uns mit seiner praxisorientierten und hilfsbereiten Arbeitsweise weitergebracht. Das Programm QuAKTIV ist leider etwas spät dazugestossen – die ersten Spielplatzpläne standen schon. Die Ergebnisse des Einbezugs der Kinder haben uns aber in unseren Gedanken und Ideen bestätigt.

Wie nahmen Sie Ihre Kindergartenkinder während des Miteinbezugs wahr – und was meinen diese zum Ergebnis? Die Tage mit QuAKTIV nahmen recht viel Raum ein, was aber für die Kinder auch gut war. Sie waren sehr motiviert und haben bei den verschiedenen Methoden (Modellbau, Dorfrundgang etc.) gut mitgemacht. Das Ergebnis ist für die Kinder wie auch für mich als Lehrperson wirklich toll – wir nutzen den Spielplatz praktisch jeden Tag. Es hat für jeden Typ und jedes Alter etwas: Elemente mit Wasser und Sand, welche für die Kinder zentral sind, eine Begegnungszone und eine Feuerstelle, aber auch ruhigere Rückzugsorte.

Thamar Pfiffner arbeitete während des Spielplatzumbaus als Kindergartenlehrperson in Herznach und hat die naturnahe Gestaltung initiiert sowie den Kontakt zum Naturama aufgenommen.

Programm QuAKTIV: Interview mit Projektbegleiter Timo Huber

Können Sie unserer Leserschaft kurz und bündig das Konzept von QuAKTIV erklären?

QuAKTIV war in erster Linie ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt der

FHNW, wo es darum ging, Methoden, Prozesse und Instrumente zu erproben, zu entwickeln und für eine kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung zur Verfügung zu stellen (siehe auch Box QuAKTIV).

Haben Sie eine Vermutung, warum das Element Wasser für Kinder so wichtig ist? Wie wurde dieser Wunsch umgesetzt?

Wasser ist eines der Grundelemente und sehr vielfältig nutzbar. Es kann zum Baden, zum Plantschen, zum Stauen, zum Formen usw. genutzt werden und ist in der Lage die «Umgebung» zu verändern. In Herznach war das zu gestaltende Gebiet sehr gross und an Hanglage. Die Kinder können mittels einer Pumpe Wasser hochpumpen und es durch Sandlandschaften fließen lassen oder zu einem kleinen Seelein stauen. In Birmenstorf wurde ein bereits vorhandenes Wasserspiel im Rahmen des Projekts reaktiviert.

Welche Erfahrungen haben Sie generell mit der Partizipation von Kindern in der Spielplatzplanung gemacht?

Die Kinder sind vor allem in der konkreten Phase der Gestaltung hochmotiviert, da ihr Mitwirken dort am stärksten erleb- und sichtbar ist. Aber auch in der Analyse- und Planungsphase konnten wir durch den Einsatz kreativer Methoden (z.B. Autofotografie oder Modellbau) bewirken, dass sie sich für das «eigene» Quartier oder den «eigenen» Schulhof einsetzen.

Welche Vorteile sehen Sie, wenn Kinder ihren Raum mitgestalten können?

Den grössten Nutzen sehe ich im Prozess, den die Kinder mitmachen. Sie erleben Momente der Mitwirkung, der Mitentscheidung und der Selbstwirksamkeit. Ebenso werden demokratische Momente durchlebt, wovon die Kinder in anderen Bereichen wieder profitieren. Unbestritten ist, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem Raum, den sie mitgeprägt und mitgestaltet haben, einen anderen Bezug haben und ihm dadurch mehr Sorge tragen. Sie identifizieren sich mit diesem und eignen ihn sich an.



Wasserspielplatz Herznach: Kinder gestalten im Projekt QuAKTIV ihre Schulhausumgebung aktiv mit.

Foto: Cornelia Biotti

Birmenstorf und Herznach waren Pilotprojekte – was macht QuAKTIV heute? Das Programm QuAKTIV mit den Pilotprojekten in Herznach und Birmenstorf ist ein abgeschlossenes Forschungsprojekt. Im Kanton Aargau ist das Fachwissen bei der Fachstelle Umweltbildung des Naturama Aargau verankert. Im Zentrum der Arbeit der Fachhochschule stehen immer die Entwicklung, das Erproben und die neuen Erkenntnisse der Wissenschaft und Praxis zur Verfügung zu stellen (siehe www.quaktiv.ch).

Die Interviews mit Thamar Pfiffner und Timo Huber führte Lea Reusser



Timo Huber B.Sc., arbeitet als Wissenschaftlicher Assistent am Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung an der Hochschule für

Soziale Arbeit, FHNW und absolviert nebenbei ein Masterstudium. Er hat die Pilotprojekte in den Gemeinden Herznach und Birmenstorf vor Ort begleitet.